

Alfred Bomanns

*Roßbachstraße 15
46149 Oberhausen
02.07.2013
Tel. 0176 51 58 95 75*

Alfred Bomanns · Roßbachstr. 15 · 46149 Oberhausen
Ärztekammer Nordrhein
Tersteegenstraße 9
40474 Düsseldorf

Beschwerde über Frau Dr. Roos und Herrn Dr. Schneider, Lohstraße 123, 46047 Oberhausen

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Praxis Dres. Schneider, Schulz-Thielemann, Roos, Lohstraße 123, 46047 Oberhausen, hat die Behandlung meiner Mutter gegen unseren Wunsch beendet, weil wir nicht der hausarztzentrierten Versorgung zugestimmt haben. Unseres Erachtens entspricht das nicht den Verträgen, da die hausarztzentrierte Versorgung für den Patienten freiwillig ist.

Meine Mutter Gertrud Bomanns, geb. 22.11.1930, wurde am 22.04.2013 im Pflegeheim Haus Abendfrieden, Dieckerstraße 65, 46047 Oberhausen, aufgenommen. Dort hat Frau Dr. Roos sie seit dem 30.04.2013 als Hausärztin behandelt. Frau Dr. Roos betreut einige Dutzend Patienten im Haus Abendfrieden und macht dort regelmäßige Visiten alle zwei Wochen dienstags. Sie steht für alle neu aufgenommenen Bewohner auf Wunsch als Hausärztin zur Verfügung. Beim Aufnahmegespräch wurde sie uns vom Haus Abendfrieden ausdrücklich als Hausärztin angeboten. Herr Dr. Schneider ist der Leiter der Praxisgemeinschaft.

Meine Mutter ist verwirrt und hat Pflegestufe 3. Sie kann zur Zeit nur wenige Schritte laufen und ist auf ihren Rollstuhl angewiesen.

Am 23.05.2013 wurde uns im Haus Abendfrieden ein Formular "Einverständniserklärung zur Teilnahme an der hausarztzentrierten Versorgung" vorgelegt, das wir nicht unterzeichnet haben.

Nach der Visite von Frau Dr. Roos im Haus Abendfrieden am 11.06.2013 rief mich Schwester Petra (Tel.-Durchwahl 0208 99869 37) an und erklärte mir, Frau Dr. Roos habe abgelehnt, meine Mutter zu behandeln, weil wir der hausarztzentrierten Versorgung nicht zugestimmt hatten. Hiergegen erhob ich am gleichen Tag schriftlich Widerspruch. Die Praxis setzte uns mit Schreiben vom 11.06.2013 eine Frist bis zum 25.06.2013, die Einverständniserklärung zu unterschreiben, andernfalls würde sie die Behandlung meiner Mutter am 30.06.2013 beenden.

Entgegen dieser Aussage hat Frau Dr. Roos meine Mutter bei ihrer nächsten Visite im Haus Abendfrieden am 25.06.2013 schon nicht mehr behandelt. Darauf erreichte uns dann das Schreiben der Praxis vom 26.06.2013, dem zufolge eine Weiterbehandlung seit dem 11.06.2013 unmöglich geworden sei. (In Wirklichkeit fand die letzte Behandlung am Di., 28.05.2013, statt, da Frau Dr. Roos am 11.06.2013 ja schon die Behandlung verweigerte.) Damit wurde das ursprünglich - vertragswidrig - angekündigte Behandlungsende 30.06.2013 noch einmal vier Wochen in die Vergangenheit zurückverlegt.

Das alles geschah nur, weil wir nicht der hausarztzentrierten Versorgung zugestimmt hatten. Da die Zustimmung freiwillig ist, kann hieraus kein Vertrauensbruch abgeleitet werden, wie es im Schreiben vom 26.06.2013 steht.

Falls meine Mutter keine Physiotherapie benötigt, wie im Schreiben der Praxis vom 26.06.2013 erstmals angegeben, so ist das für das Personal im Pflegeheim ebenso neu wie für mich. Bereits bei dem vorausgegangenen Krankenhausaufenthalt meiner Mutter vom 03. bis 22.04.2013 bekam sie physiotherapeutische Sitzungen (St.-Clemens Hospitale, Wilhelmstraße, 46145 Oberhausen, Station Herr Dr. Nienhaus, Telefon-Durchwahl 0208 695 257). Die Leiterin des Wohnbereichs 3 im Haus Abendfrieden, Schwester Barbara Eggers (Telefon-Durchwahl 0208 99869 37), hat am 21.05.2013 ein persönliches Gespräch über meine Mutter mit dem Physiotherapeuten Knut Baumeister (Ebertplatz 6, 46045 Oberhausen, Tel. 0208 853875) geführt. Hierbei wurde beschlossen, daß der Beginn der Physiotherapie noch ein paar Tage hinausgeschoben wird, weil meine Mutter zu dem Zeitpunkt zu erschöpft war. Nach Aussage von Schwester Petra, Wohnbereich 3 im Haus Abendfrieden (Telefon-Durchwahl 0208 99869 37), wurde bei der planmäßigen Visite am 11.06.2013 nur deshalb keine Verordnung über Physiotherapie ausgestellt, weil wir der hausarztzentrierten Versorgung nicht zugestimmt hatten und meine Mutter infolgedessen nicht behandelt wurde.

Wenn Frau Dr. Roos meine Mutter nicht mehr im Pflegeheim betreut, müssen wir sie mit einem Krankenwagen im Rollstuhl quer durch die Stadt zu ihrem ehemaligen Hausarzt befördern. Das wäre auch mit Mehrkosten für die Krankenkasse verbunden.

Ich befürchte, daß Frau Dr. Roos neue Patienten im Haus Abendfrieden in gleicher Weise unter Druck setzen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Alfred Bomanns

Anlage:

Mein Schreiben vom 11.06.2013

Schreiben der Praxis vom 11.06.2013

Mein Schreiben vom 25.06.2013

Schreiben der Praxis vom 26.06.2013

Formular "Einverständniserklärung der/des Versicherten"